

# W W OBERSCHWABEN

**Private Wetterwarte Oberschwaben (PWO)**

Roland Roth - Konradstraße 3 - 88427 Bad Schussenried  
07583/91010, Fax 91014 - eMail: pwo@wetterwarte-oberschwaben.de

Internet: www.wetterwarte-oberschwaben.de

*Bei uns macht jeder, was er will; keiner, was er soll; dafür machen aber alle unwahrscheinlich mit!*

Bad Schussenried, den 01. August 2000

## SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK JULI 2000

Tiefste Temperatur am 17.: + 6,2°C (+ 8,2°C)

Höchste Temperatur am 02.: + 30,2°C (+ 33,3°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 15,3°C (+ 18,5°C)

Monatssumme des Niederschlags: 142,2 mm (83,4 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 168,8 Stunden (279,7 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Juli 2000 - ein einziges Trauerspiel: wolkenverhangen, kühl und verregnet

### **Schafskälte im Hochsommer**

**Der Sommer fand dieses Jahr ganz offensichtlich im Frühjahr statt. Nach seiner bestechenden Frühform im Mai und Juni ging er im Juli völlig baden. Anstatt Sommer, Sonne, Hitze gab es Regen, herbstlich kühle Temperaturen und in den Alpen fiel sogar Schnee.**

Der Sommer hat sich dieses Jahr ganz offensichtlich bereits im Frühjahr völlig verausgabt. Seit dem er am 21. Juni ganz offiziell begonnen hat, ist es nicht mehr weit her mit Wärme und Sonnenschein. Dabei begann der Juli so vielversprechend. Am ersten Wochenende verwöhnte er uns mit heißen Temperaturen und viel Sonnenschein. Doch dann ging es steil bergab. Bis zur Monatsmitte fielen die Temperaturen auf Oktoberniveau. Während in den Niederungen zwischen Alb und Bodensee kaum ein Tag ohne Regen verging, sank in den Allgäuer Alpen die Schneefallgrenze zeitweilig bis gegen 1500 Meter herab. Der Hausberg der Oberschwaben, der 1832 Meter hohe Hochgrat, erhielt mitten im Hochsommer für einige Tage eine Schneekappe und zahlreiche Alpenpässe mussten nach ergiebigen

Schneefällen vorübergehend gesperrt werden. Der massive Kälterückfall, der in seiner Form an die normalerweise Mitte Juni auftretende Schafskälte erinnerte, erreichte seinen Höhepunkt am 15. (Samstag). Mit einer Durchschnittstemperatur von 8,9°C wurde an diesem Tag ein Mittelwert errechnet wie man ihn ansonsten Anfang November erwarten darf. In der einfließenden polaren Kaltluft bildeten sich teils heftige Gewitter, gebietsweise begleitet von starken Regenfällen, Hagel und stürmischen Windböen. Während im Mai und Juni besonders das mittlere Oberschwaben und der Albrand von Unwettern betroffen waren, erwischte es dieses Mal vor allem das südliche Oberschwaben und das Hinterland des Bodensees um Meckenbeuren und Tettngang, wo der Hagel stellenweise 30 Zentimeter hoch lag und es zu großen Schäden in den Obst- und Hopfenkulturen kam. Die Naturseen, die zu Monatsbeginn noch warme Wassertemperaturen von 22 bis 25 Grad vorweisen konnten, kühlten sich, sehr zum Leidwesen der Gastronomen und Freibadbetreiber, auf für Mitte Juli ungewöhnlich kühle 13 bis 16 Grad ab. Während sich nördlich der Mainlinie die feucht-kühle Witterung in der zweiten Monatshälfte nahtlos fortsetzte, sorgte ein Ableger des Azorenhochs in unserer Region wenigstens für eine vorübergehende Wetterbesserung und passable Temperaturen. Zwar wartete man auch hier vergeblich auf eine Rückkehr des Hochsommers, doch eine fünftägige Trockenzeit ermöglichte den Landwirten wenigstens das Wintergetreide zu ernten. Wie mies dieser Juli tatsächlich war, unterstreicht die Zahlenstatistik der Wetterwarte Oberschwaben in Bad Schussenried. Mit einer Monatsmitteltemperatur von 15,3°C war es der kälteste Juli seit 1980. Auf 23 Tage verteilt (30jähriger Mittelwert: 15 Tage) fielen 142,2 Liter Regen, 30 Liter mehr als in einem durchschnittlichen Juli. Vielerorts wurde sogar das Doppelte der sonst üblichen Regenmengen verbucht. So meldeten Baienfurt und Hoßkirch 200 Liter Regen/m<sup>2</sup> und Waldburg gar 256 Liter/m<sup>2</sup>. Die Sonne hielt sich zwangsläufig vielfach bedeckt, was sich in einer trostlosen Sonnenscheinbilanz niederschlägt. Anstatt der zu erwartenden 240 Sonnenscheinstunden brachte es dieser Juli gerade mal auf 169 Stunden, was umgerechnet einem Sonnenscheindefizit von tagtäglich zweieinhalb Stunden entspricht, wobei sich die Sonne an elf Tagen überhaupt nicht blicken ließ. So wenig Sonnenschein im Juli gab es noch nie seit Beginn der Schussenrieder Wetteraufzeichnungen vor 33 Jahren.

Zwar hat der August verheißungsvoll begonnen, doch mit Tief "Giselle" kehrt die gewohnte Sommertristesse zurück. Die Sonne versteckt sich nun wieder häufig hinter dicken Regenwolken und die Temperaturen pendeln sich für einige Tage bei gedämpften 20 Grad ein. Im Regen bleibt das Quecksilber sogar bei empfindlich kühlen 13 bis 16 Grad hängen - und dies während der normalerweise heißesten Zeit des Jahres. Nicht einmal auf die Hundstage ist mehr Verlass!

*PWO-roro*